

Keine treue Seele

Die Blaumeise *Parus caeruleus*



© Claudio Torresani

Gekennzeichnet durch eine blaue Mütze über dem weißen Gesicht, einem schwarzen Augenstreif sowie den blau gefärbten Flügel und Schwanzfedern, streift sie gerne in unseren Gärten umher. Die Rede ist von der Blaumeise, welche zum einzigen blau-gelb gefärbten Vogel Europas zählt. Mit einer Körperlänge von knapp 12 cm ist die Blaumeise kleiner als ein Spatz und wiegt mit 9 bis 12 Gramm die Hälfte.

Verbreitung und Lebensraum

Die lebhafteste Blaumeise ist eine Wärme liebende Art, welche mit Ausnahme von Island und Nordskandinavien in ganz Europa häufig anzutreffen ist. Außerdem findet man sie in Asien und Nordwestafrika sowie auf den Kanarischen Inseln. Bei uns beschränkt sich die Blaumeise meist auf die unteren Höhenstufen und hält sich vorwiegend an Waldrändern, in Gärten und Obstkulturen auf. Auch kann man sie im Bereich der Waldgrenze antreffen, obwohl sich ihr Brutgebiet meist in Höhenlagen unter 1.200 m erstreckt.

Akrobatische Nahrungssuche

Das geringe Körpergewicht ermöglicht es der Blaumeise, kopfüber und kopfunter Zweige und Äste nach Nahrung abzusuchen. Sie klettert oftmals bis zur äußersten Zweigspitze und hängt mit dem Bauch nach oben. Auf dem Speiseplan stehen vorwiegend kleine Insekten, Spinnen, Larven, seltener Beeren und Samen. Ein Blaumeisenpaar kann in einem Jahr bis zu 80 kg Insekten vertilgen und trägt somit wesentlich zur biologischen Schädlingsbekämpfung bei.

Standvogel und Teilzieher

Blaumeisen bleiben auch während des Winters meist ortsfest und gelten daher als Standvögel. Sie sind spezialisiert, neben der Suche von Sämereien außerdem die Winterstadien verschiedener Insekten aufzuspüren. Gelegentlich ziehen Blaumeisen im Winter von Gebirgslagen in Täler, in nahrungsreiche Wälder oder in städtische Regionen mit einem höheren Nahrungsangebot und werden demnach als Teilzieher eingestuft.

Der Nachwuchs

Bereits sehr früh im Jahr beginnen sich Blaumeisen zu paaren. In der Brutzeit zwischen April und Juli haben sie meist zwei Jahresbruten. Große Verluste bei ihrem Nachwuchs gleichen sie durch Gelege mit bis zu 14 Eiern aus. Als Brutplätze werden Höhlen alter Baumbestände bevorzugt. Infolge der Intensivierung der

Forstwirtschaft und des Verlustes von Alt- und Totholzbeständen, haben sich auch die Nistplätze drastisch reduziert. Aus diesem Grunde werden vom Menschen angebotene Nisthilfen wie Nistkästen gerne angenommen.

Keine treue Seele

Obwohl Blaumeisen-Männchen und Weibchen in festen Zweierbeziehungen leben, kommt es öfters vor, dass die Weibchen ihren Partner betrügen. Beinahe jedes sechste Küken in den Nestern hat einen fremden Vater. Durch das Fremdgehen erhöht sich die genetische Vielfalt der Nachkommen und vermindert das Inzuchtrisiko. Auch sind die Weibchen sehr wählerisch bei der Auswahl ihrer Männchen, wie Ornithologen der Max-Planck-Forschungsstelle in Starnberg festgestellt haben.

Wer einen tieferen Einblick in die vielfältige und spannende Welt der heimischen Vögel erhalten möchte, ist eingeladen, am **Samstag, 25. Mai** an einer ornithologischen Exkursion im Nationalpark Stilfserjoch mit anschließendem Frühstück teilzunehmen.

Treffpunkt: Nationalparkhaus Lahnersäge in St. Gertraud/Ulten um 6.30 Uhr

Dauer: 2,5 Stunden

Kosten für die Wanderung: € 12, inkl. Frühstücksbuffet im Ultnerhof

Ausrüstung: Feldstecher, warme Kleidung, Bergschuhe

Anmeldung: Bis 17 Uhr des Vortages im Nationalparkhaus Lahnersäge, Tel. 0473 798123 oder online unter

www.lahnersaenge.com

Oberhofer Ronald
Nationalpark Stilfserjoch